

**Antrag an die Diözesanversammlung der
KLJB München und Freising
vom 16. bis 18 März 2007
im Jugendgästehaus Dachau**



5

Antragsteller: Diözesanvorstand der KLJB München und Freising, AK Fuchsbau, ASAK, DAKEW

10 **Antragsgegenstand:**

Auseinandersetzung mit dem Thema Ernährungssouveränität, Konkretisierung und Umsetzung auf Diözesan-, Kreis- und Ortsebene

Antragstext:

15 *Die Diözesanversammlung möge beschließen:*

Das Prinzip der Ernährungssouveränität gewährt Völkern, Ländern und Ländergruppen das Recht, ihre Landwirtschafts- und Ernährungspolitik selbst zu definieren, um die eigene Bevölkerung mit qualitativ guter Nahrung zu versorgen, die ausreichend, gesund und nahrhaft ist, sowie den kulturellen Gegebenheiten entspricht. Dabei müssen die einzelnen Nationen die Möglichkeit haben, sich vor Dumping zu schützen. Gleichzeitig sind sie verpflichtet, negative Auswirkungen gegenüber Drittländern zu vermeiden.

20

Das Thema Ernährungssouveränität liegt der KLJB am Herzen, weil es viele Punkte umfasst, die sie bereits in ihren Grundsätzen verankert hat.

25

Ländliche Entwicklung

Wir sind Jugendliche auf dem Land, daher setzen wir uns auch für die Zukunft in unserem Lebensraum besonders ein.

Regionale Verarbeitung und Vermarktung stärken kleinbäuerliche Strukturen. Durch lokale Vermarktung bleibt die Wertschöpfung im ländlichen Raum erhalten, verbessert sich die Arbeitsplatzsituation und steigt die Kaufkraft auf dem Land.

30

Schöpfungsverantwortung

Wir sollten mit dem, was uns von Gott geschenkt und anvertraut wurde, verantwortungsbewusst umgehen. Dazu braucht es weiterhin fachlich gut ausgebildete Landwirte und Landwirtinnen, die eine nachhaltige Landnutzung und eine artgerechte Tierhaltung praktizieren.

35

Wir lehnen in diesem Zusammenhang auch Anbau, Verfütterung und Verarbeitung von gentechnisch veränderten Organismen ab, in erster Linie, weil derzeit die Auswirkungen auf das Ökosystem wie auch die Risiken für den Menschen noch nicht zuverlässig abzuschätzen sind.

- 40 Die Richtlinien der Bio-Anbauverbände und des ökologischen Anbaus gewährleisten durch Kontrollen derartige Kriterien zuverlässig. Ferner unterschreibt die konventionelle Landwirtschaft zunehmend Selbstverpflichtungserklärungen, die gentechnikfreie Gebiete ausweist. Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung bedeutet jedoch auch Regionalvermarktung zu fördern und durch kurze Transportwege die Umwelt zu schonen. Deshalb ist es nicht gutzuheißen, dass die zunehmende
- 45 Nachfrage nach Bioprodukten durch Importe aus dem Ausland gedeckt wird. Da die deutsche Produktion dazu nicht ausreicht, ist es wichtig Landwirte und Landwirtinnen bei der Umstellung auf biologische Produktion wieder stärker zu unterstützen.

Solidaritätsgedanke

- 50 Wir leben in einer globalisierten Welt, in der es einerseits umso wichtiger ist jeweils regionale Strukturen zu stärken und andererseits, sich mit benachteiligten Menschen in anderen Teilen der Erde solidarisch zu zeigen. Es sterben immer noch jeden Tag etwa 100.000 Menschen an Hunger oder den Folgen von Mangelernährung. Dabei könnten Lebensmittel in ausreichender Menge produziert werden. Es handelt sich hauptsächlich um ein Verteilungsproblem. Deshalb ist es nötig, dass
- 55 Kleinbauern freien Zugang zu Land, Wasser und Saatgut haben um in erster Linie sich selbst ausreichend versorgen und ernähren zu können. Menschen weltweit verdienen es für ihre Arbeit eine angemessene Entlohnung und für die von ihnen produzierten Waren einen fairen Preis zu erhalten. Wesentliche Grundlage für Ernährungssouveränität ist die Schaffung und Umsetzung demokratischer Strukturen in allen Ländern sowie eine besser Ausbildung und Beratung von Landwirten und
- 60 Landwirtinnen.

Produkte aus dem fairen Handel versuchen dies zu garantieren. Wenn diese Produkte seit kurzem auch in den Regalen einiger Discounter zu finden sind, darf das nicht über die bedenklichen Arbeitsbedingungen der Angestellten und über die restliche Produktpalette hinwegtäuschen.

65 Verantwortung des Einzelnen

Wir als verantwortungsbewusste Verbraucher und Verbraucherinnen können durch konkretes Hinterfragen und den gezielten Konsum einiges bewirken.

Wir als KLJB wollen dabei mit gutem Beispiel vorangehen.

70

- Bei Gremien und Veranstaltungen der KLJB auf Diözesan- Kreis- und Ortsebene (wie Pfingsttreffen, Diözesan-/Kreisversammlungen, Kursen, Zeltlagern,...) soll in Zukunft auf die

Verwendung regionaler, der Saison entsprechender Produkte bzw. biologisch produzierter und/oder fair gehandelter Waren geachtet werden.

- 75
- Darüber hinaus bringen Kreisvorstände und Diözesanvorstand dieses Anliegen im Rahmen ihrer Vertretungsarbeit in andere Gremien (z.B. BDKJ, Katholikenräte, BBV) mit ein.
 - Auch bei der Auswahl von Jugendhäusern für verschiedene Veranstaltungen sollen diese Kriterien zusätzlich beachtet werden.
 - Selbstversorgerhäuser der KLJB und anderer Träger sollen ermuntert werden Infomaterial für
- 80
- regionale, biologische und faire Einkaufsmöglichkeiten bereitzulegen.
 - Fremdversorgerhäuser sollen zu einer regionalen, saisonalen, biologischen und fairen Versorgung angehalten werden.
 - In Bildungshäusern insbesondere mit kirchlichem Träger, Einrichtungen des Erzbischöflichen Jugendamtes wie den Katholischen Jugendstellen, Pfarrheimen und anderen kirchlichen
- 85
- Einrichtungen sollen der Verkauf und die Verwendung von Gepa-Produkten wie z.B. Kaffee angeregt werden.
 - Jeder Kreisverband beschäftigt sich bis zur Herbstdiözesanversammlung mit dem Themenkomplex Ernährungssouveränität und versucht diesen auch durch konkrete Aktionen umzusetzen, insbesondere im Rahmen der Vorbereitung auf das Bundestreffen (z. B. in Form der Spätzialitätenpartys.)
- 90
- Zusätzlich wird der Arbeitskreis Fuchsbau eine weitere Umsetzungsmöglichkeit für Orts- bzw. Kreisebene ausarbeiten und diese bei der nächsten Herbstdiözesanversammlung vorstellen.
 - Unsere Position und unser Handeln in diesem Bereich soll durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht werden.

95

→ Die Versammlung nimmt den Antrag mit 47 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung an.